*Burgen und Schlösser bestimmen an vielen Orten Europas das Landschaftsbild. Heute denken die meisten Betrachter sofort an stolze Burgherren, edle Ritter und schöne Burgfräulein. Mit dem Tourismus, den diese romantischen Bilder anziehen, lässt sich viel Geld verdienen. Burgführungen und Mittelaltermärkte locken zahlreiche Besucher an. Die Dekoration ist luxuriös, die edlen Ritter gelten als Vorbilder der Höflichkeit. Doch wie romantisch war das Leben in mittelalterlichen Burgen wirklich? Es stellt sich die Frage: „Ritter, Burgen und Schlösser – So romantisch, wie es verkauft wird?“*

*---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------*

Was genau eine Burg ist, darüber streiten sich Experten schon seit dem Mittelalter (siehe M 2.0). Einiger sind sie sich da schon, was eine Burg haben muss. Genauso wie der Gelehrte aus dem Mittelalter es beschrieb, gehören zu einer Burg eine befestigte Ringmauer (oft mit Türmen an den Ecken oder in regelmäßigen Abständen) und ein großer Turm. Bei den meisten Burgen nennt man diesen Turm Bergfried. Die Mauern des Bergfrieds waren besonders dick. Vom Bergfried aus konnte man nicht nur die Verteidiger auf der Ringmauer unterstützen, sondern man hatte auch eine gute Aussicht auf das Umland der Burg.

Einige Burgen besaßen vor der Mauer einen Burggraben. Oft war dieser einfach nur tief genug, damit ein Angreifer nicht mit Leitern an der Mauer hochklettern konnte. Andere Burgen standen in der Mitte eines künstlichen Sees, so wie die Burg Brake, die wir heute als Wasserschloss kennen (siehe Abb. 1). Das Burgtor war im Fall eines Angriffs der schwächste Punkt der Verteidigung. Deswegen sicherten Burgherren das Tor meistens mit Verteidigungstürmen ab. Hatte die Burg einen Graben oder einen kleinen See, dann befand sich am Tor auch eine Zugbrücke.

In der Burg selbst gab es noch weitere Gebäude. Weil die Religion für die Menschen im Mittelalter ein sehr wichtiger Teil des Lebens war, gehörte eine Kapelle in den meisten Fällen mit zur Burg. Weiterhin gab es ein Wohnhaus für den Burgherrn und seine Familie und kleinere Wohngelegenheiten für Wachen und das Personal, das auf der Burg arbeitete (zum Beispiel Bäcker, Köche und Schmiede). Dazu kamen meist eine Schmiede für den täglichen Bedarf der Burg (wie Nägel, Hufeisen und Werkzeuge) und Ställe für Pferde und anderes Vieh.

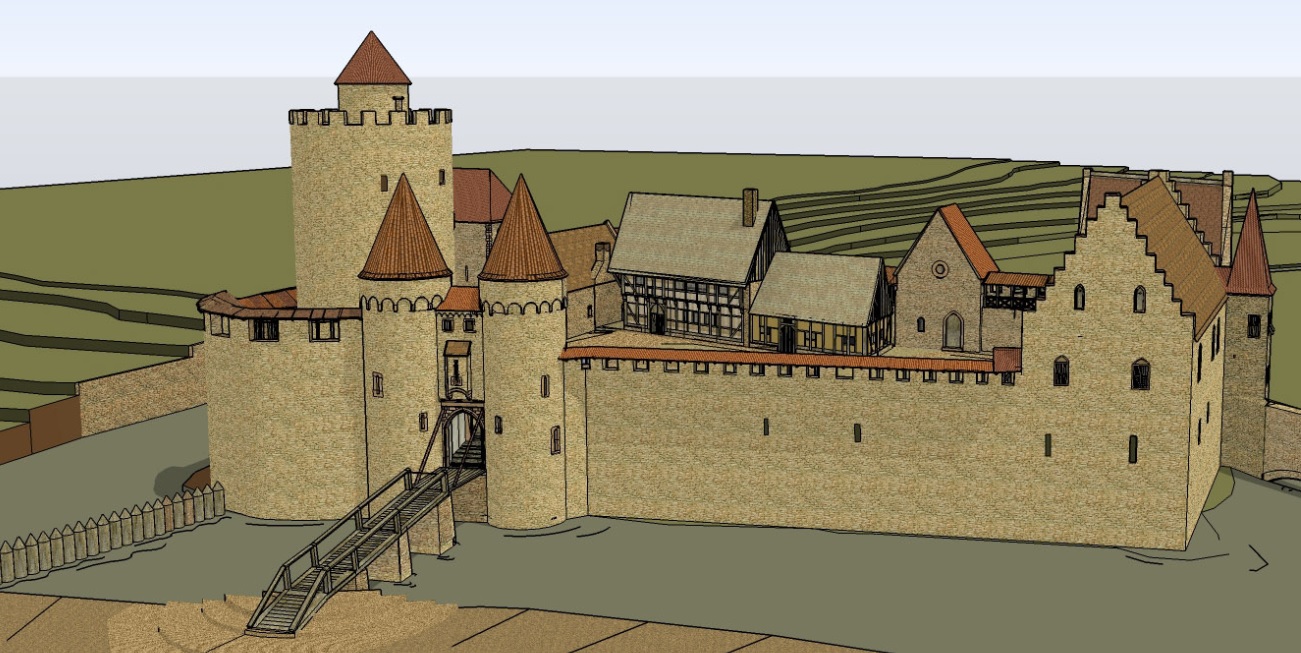
Auf der folgenden Abbildung der Burg Brake kann man die meisten dieser Elemente sehr gut sehen:

Abb. 1 Eine Rekonstruktion, wie das Wasserschloss Brake im Mittelalter als Burg aussah.

*Text nach: Zeune, Joachim, Ritterburgen. Bauwerk, Herrschaft, Kultur, München 2015.*